

**Herausgeber:**

**Fernanda Marinho - Dagobert Göbel**

**Aufgebaut auf und zusammengestellt aus Werken**

**von**

**Allan Kardec**

**Trau!**

**Schau wem!**

**Interessantes**

**und**

**Wissenswertes**

**über Geistwesen**

**Ein Leitfaden**

**für Suchende - für sensible Menschen**

**1. Neu-Auflage**  
Januar 2011

Zu beziehen durch die

**Allan Kardec Studien- und Arbeitsgruppe e.V.**

**ALKASTAR**

Rutenweg 3 D-37154 Northeim

©

Lichttropfen - Verlag für altes Wissen

Rutenweg 3 D-37154 Northeim

ISBN 978-3-937837-13-0

Druck: Verlag T. Lindemann Stiftstr. 49 D-63075 Offenbach

# Inhaltsverzeichnis

<b>Die Lösung für ein Problem ist manchmal so einfach</b> .....	<u>1</u>
Empfindungen und Gefühle auf der emotionalen Ebene .....	<u>1</u>
eine Frage des Wissens - des Bewusstseins .....	<u>4</u>
<b>Wo in der Bibel ist die Rede von (bösen) Geistern?</b> .....	<u>7</u>
<b>Manch falscher Christus</b>	
<b>und falsche Propheten werden sich erheben</b> .....	<u>17</u>
Einen Baum erkennt man an seinen Früchten .....	<u>17</u>
Die Mission der Propheten .....	<u>18</u>
Die Wunder der falschen Propheten .....	<u>19</u>
Glaubt nicht allen Geistern .....	<u>20</u>
Der Spiritismus bietet uns die Möglichkeit, sie zu prüfen .....	<u>22</u>
Ratschläge der Geistwesen: .....	<u>23</u>
Die falschen Propheten .....	<u>23</u>
Der Charakter des wahren Propheten .....	<u>24</u>
Die falschen Propheten aus der geistigen Welt .....	<u>27</u>
Jeremias und die falschen Propheten .....	<u>30</u>
<b>Über den Einfluss der Geistwesen auf die Materie</b> .....	<u>32</u>
Eine menschliche Wesenheit setzt sich aus drei Dingen zusammen: .....	<u>34</u>
der <b>Seele</b> oder dem <b>Geist</b> .....	<u>34</u>
dem <b>Körper</b> .....	<u>34</u>
dem <b>Perispirit</b> .....	<u>34</u>
<b>Geistige Welt oder Welt der Geistwesen</b> .....	<u>38</u>
Geistwesen .....	<u>38</u>
Ursprung und Natur der Geistwesen .....	<u>38</u>
Normale ursprüngliche Welt .....	<u>40</u>
Form und Allgegenwart der Geistwesen .....	<u>41</u>
Der Perispirit .....	<u>43</u>
Verschiedene Ordnungen der Geistwesen .....	<u>44</u>
Geistige Stufenleiter .....	<u>45</u>
<b>Dritte Stufe: Die unvollkommenen Geistwesen</b> .....	<u>47</u>
Man kann sie in 5 Hauptklassen teilen .....	<u>48</u>
Zehnte Klasse: <b>Unreine Geistwesen</b> .....	<u>48</u>
Neunte Klasse: <b>Leichtfertige Geistwesen</b> .....	<u>49</u>
Achte Klasse: <b>Scheingelehrte Geistwesen</b> .....	<u>49</u>
Siebte Klasse: <b>neutrale Geistwesen</b> .....	<u>50</u>
Sechste Klasse: <b>Klopf- und Störgeistwesen</b> .....	<u>50</u>

<b>Zweite Stufe: Gute Geister</b> .....	<u>51</u>
Man kann sie in 4 Hauptklassen einteilen: .....	<u>52</u>
Fünfte Klasse: <b>Wohllollende Geistwesen</b> .....	<u>52</u>
Vierte Klasse: <b>Gelehrte Geistwesen</b> .....	<u>52</u>
Dritte Klasse: <b>Weise Geistwesen</b> .....	<u>52</u>
Zweite Klasse: <b>Höhere Geistwesen</b> .....	<u>52</u>
<b>Erste Stufe: Reine Geistwesen</b> .....	<u>53</u>
Erste und einzige Klasse .....	<u>53</u>
Fortschritt der Geistwesen .....	<u>54</u>
Engel und Dämonen .....	<u>58</u>
<b>Über die Identität der Geistwesen</b> .....	<u>62</u>
Mögliche Beweise der Identität .....	<u>62</u>
Unterscheidung der guten und bösen Geistwesen .....	<u>68</u>
Fragen über die Natur und Identität der Geistwesen .....	<u>76</u>
Geister betrügen nur die, die sich gutwillig betrügen lassen .....	<u>84</u>
<b>Von den Medien</b> .....	<u>86</u>
1. Physikalische Medien .....	<u>86</u>
Theorie: dass nicht der Geist, sondern nur sein Körper ein Kind ist .....	<u>90</u>
2. Sensitive oder eindrucksfähige Medien .....	<u>91</u>
3. Hörende Medien .....	<u>92</u>
4. Sprechende Medien .....	<u>93</u>
5. Sehende Medien .....	<u>93</u>
6. Somnambule Medien .....	<u>98</u>
7. Heilende Medien .....	<u>100</u>
8. Pneumatographische Medien .....	<u>102</u>
<b>Schreibende oder psychographische Medien</b> .....	<u>104</u>
Mechanische, intuitive Medien	
und Medien mit einer Vorahnung .....	<u>104</u>
Mechanische Medien .....	<u>104</u>
Intuitive Medien .....	<u>105</u>
Halbmechanische Medien .....	<u>106</u>
Inspirierte (begeisterte) Medien .....	<u>106</u>
Medien mit einer Vorahnung .....	<u>109</u>
<b>Besondere Befähigung der Medien</b> .....	<u>110</u>
Überblick der verschiedenen Arten von Medien .....	<u>110</u>
Verschiedenheiten, die allen Gattungen der Medialität gemeinsam sind: ..	<u>113</u>
Sensitive Medien .....	<u>113</u>
Zarte sehr empfindliche Medien .....	<u>113</u>
Natürliche oder unbewusste Medien .....	<u>113</u>

Fakultative oder freiwillige Medien . . . . .	<a href="#">114</a>
Spezielle Abarten körperlicher Kundgebungen: . . . . .	<a href="#">114</a>
Spezielle Medien für körperliche Kundgebungen . . . . .	<a href="#">116</a>
Verschiedene Fähigkeiten . . . . .	<a href="#">116</a>
<b>Unterscheidung der Medien . . . . .</b>	<a href="#">119</a>
Verschiedenheit der schreibenden Medien . . . . .	<a href="#">119</a>
I. Nach Art der Ausführung . . . . .	<a href="#">119</a>
Intuitive Medien . . . . .	<a href="#">119</a>
Polygraphische Medien . . . . .	<a href="#">119</a>
Polyglotte Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Ungebildete Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
II. Nach Art der Einwirkung der Anlage . . . . .	<a href="#">120</a>
Neulinge als Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Unproduktive Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Gemachte oder gebildete Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Lakonische Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Deutliche Medien . . . . .	<a href="#">120</a>
Erfahrene Medien . . . . .	<a href="#">121</a>
Lenksame Medien . . . . .	<a href="#">121</a>
Exklusive Medien . . . . .	<a href="#">121</a>
Medien für Evokationen . . . . .	<a href="#">121</a>
Medien für spontan Diktiertes . . . . .	<a href="#">122</a>
III. Nach Art und Beschaffenheit der erhaltenen Mitteilungen . . . . .	<a href="#">122</a>
Vermachende Medien . . . . .	<a href="#">122</a>
Poetische Medien . . . . .	<a href="#">122</a>
Positive Medien . . . . .	<a href="#">122</a>
Literarische Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Inkorrekte Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Historische Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Wissenschaftliche Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Medizinische Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Religiöse Medien . . . . .	<a href="#">123</a>
Philosophische und moralische Medien . . . . .	<a href="#">124</a>
Medien zu gemeinen und unflätigen Kommunikationen . . . . .	<a href="#">124</a>
IV. Nach der physischen Beschaffenheit des Mediums . . . . .	<a href="#">125</a>
Ruhige Medien . . . . .	<a href="#">125</a>
Schnelle Medien . . . . .	<a href="#">125</a>
Konvulsive (krampfhaft) Medien . . . . .	<a href="#">125</a>
V. Nach den moralischen Eigenschaften des Mediums . . . . .	<a href="#">125</a>
Unvollkommene Medien . . . . .	<a href="#">126</a>
Belagerte Medien . . . . .	<a href="#">126</a>
Verblendete Medien . . . . .	<a href="#">126</a>

Beherrschte Medien	<a href="#">126</a>
Leichtsinnige Medien	<a href="#">126</a>
Gleichgültige Medien	<a href="#">126</a>
Eingebildete Medien	<a href="#">126</a>
Stolze Medien	<a href="#">126</a>
Reizbare Medien	<a href="#">127</a>
Lohnsüchtige Medien	<a href="#">127</a>
Ehrgeizige Medien	<a href="#">127</a>
Medien von schlechtem Glauben	<a href="#">127</a>
Egoistische Medien	<a href="#">127</a>
Eifersüchtige Medien	<a href="#">127</a>
Gute Medien	<a href="#">128</a>
Ernste Medien	<a href="#">128</a>
Bescheidene Medien	<a href="#">128</a>
Ergebene Medien	<a href="#">128</a>
Sichere Medien	<a href="#">128</a>
<b>Bildung der Medien</b>	<a href="#">132</a>
Entwicklung der Medialität	<a href="#">132</a>
Veränderung der Schrift	<a href="#">145</a>
Verlust und Unterbrechung der Medialität	<a href="#">145</a>
<b>Nachteile und Gefahren der Medialität</b>	<a href="#">151</a>
Einfluss der Ausübung der Medialität:	<a href="#">151</a>
auf die Gesundheit	<a href="#">151</a>
auf das Gehirn	<a href="#">151</a>
auf die Kinder	<a href="#">151</a>
<b>Rolle des Mediums bei den Geisterkundgebungen</b>	<a href="#">155</a>
Persönlicher Einfluss des Geistes auf das Medium	<a href="#">155</a>
Fähigkeit gewisser Medien für Dinge, die sie nicht kennen	<a href="#">155</a>
Ausführungen eines Geistwesens über die Rolle des Mediums	<a href="#">155</a>
studiert und beobachtet!	<a href="#">156</a>
es ist nicht in Ordnung,	
dass der Schüler seinem Lehrer seinen Willen aufzwingt	<a href="#">163</a>
<b>Moralischer Einfluss des Mediums</b>	<a href="#">169</a>
- Verschiedene Fragen -	<a href="#">169</a>
Abhandlungen eines Geistes über den moralischen Einfluss	<a href="#">169</a>
Stolz hat schon zahlreiche Medien verdorben	<a href="#">173</a>
das sind die Kennzeichen hochmütiger Medien	<a href="#">174</a>

<b>Von der Besessenheit</b> .....	<a href="#"><u>179</u></a>
Die einfache Belästigung oder Umsessenheit .....	<a href="#"><u>180</u></a>
Die Verblendung .....	<a href="#"><u>180</u></a>
Die Unterjochung bis hin zur vollständigen Beherrschung .....	<a href="#"><u>182</u></a>
Die Hintergründe der so genannten Besessenheit .....	<a href="#"><u>187</u></a>
Die Mittel, Besessenheit generell zu bekämpfen .....	<a href="#"><u>190</u></a>
<b>Von der Theorie jetzt zur Praxis</b> .....	<a href="#"><u>201</u></a>
<b>Mediumistisches Heilen nach der Kardec-Methode</b> .....	<a href="#"><u>203</u></a>
<b>Allan Kardec Studien- und Arbeitsgruppe e.V.</b>	
<b>A L K A S T A R</b> .....	<a href="#"><u>208</u></a>
PsychoBioPhysik .....	<a href="#"><u>208</u></a>
psychosomatischen Störungen .....	<a href="#"><u>208</u></a>
durch »spirituellen Fremdeinfluss« hervorgerufen .....	<a href="#"><u>208</u></a>
sensible, medial begabte Menschen .....	<a href="#"><u>209</u></a>
<b>Literaturhinweise zum Thema:</b> .....	<a href="#"><u>211</u></a>

**Die Lösung für ein Problem ist manchmal so einfach,  
dass sie schon wieder abenteuerlich  
und unglaublich wirkt**

Der Mensch hat doch bekanntlich **fünf Sinnesorgane** - im physischen Bereich -, mit denen er seine Umwelt wahrnimmt. Lediglich in so genannten parapsychologischen Schriften kann man nachlesen, dass für den psychischen, feinstofflichen Bereich dann noch sieben weitere Sinnesorgane hinzukommen, die aber, ähnlich wie auch die Akupunkturmeridiane, mit herkömmlichen Mess-Methoden (noch) nicht nachweisbar sind.

Die bekannten fünf Wahrnehmungsarten sind: **Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen**. Die empfangenen Signale der fünf Sinnesorgane werden direkt und weitestgehend bewusst aufgenommen, im Gehirn verarbeitet, (zur Motorik) weitergeleitet oder aber im Kurz- oder Langzeit-Gedächtnis abgespeichert. Diese Vorgänge spielen sich offensichtlich im **Großhirn** ab, wo auch das Bewusstsein, der Wille, die Intelligenz, das Gedächtnis, die Lernfähigkeit, also das Wesen des Menschen, sein Charakter angenommen wird. Im **Zwischenhirn** laufen lebenswichtige vegetative Funktionen ab, die mit dem Wärme-, Wasser- und Energiehaushalt des Körpers zu tun haben und im **Kleinhirn** die Funktionen, die mit der Körperbewegung und mit der Orientierung im Raum zu tun haben, usw. - das ist alles hinreichend bekannt.

Jetzt gibt es aber Wahrnehmungen und offensichtlich dazu gehörige Sinnesorgane, die nicht mehr so ganz einfach einzuordnen sind, die eher im Bereich des Indirekten und Unbewussten anzusiedeln sind: **Empfindungen und Gefühle auf der emotionalen Ebene**, wie Liebe - Hass und Freude - Trauer. Wie und Wo nehmen wir die wahr?



Wenn wir dabei von der parapsychologischen, ganzheitlichen Betrachtungsweise ausgehen und den Menschen als ein Gebilde aus **Körper - Seele - Geist** sehen und obendrein noch das urchristliche Wissen um die Reinkarnation mit einbinden, kann man Konflikten durch unterschiedliche Ansichten und "Glaubens- und Nichtglaubensbekenntnisse" in einer Gesprächsrunde mit "Experten" keinesfalls mehr aus dem Wege gehen.

Also: wenn der **Mensch primär ein geistiges Wesen** ist, was ist dann Geist, wie ist er definiert? Physiker scheinen mit einer klaren Definition dieses Begriffs offensichtlich weniger Probleme zu haben als konventionelle Schulmediziner, Psychiater, Psychologen oder aber Geistliche, also Kirchenleute. Physiker sprechen da ganz einfach von Energien und Feldern, von Frequenzen und Wellenlängen und diese Definitionen sind bei näherer Betrachtung sogar weitgehend einleuchtend und zudem überzeugend. Wenn ein Mensch stirbt, dann weicht - aus dieser technischen Betrachtungsweise gesehen - die **Lebensenergie** aus dem Körper, der jetzt erkaltet und für den unästhetisch anzusehenden Zerfall beerdigt wird.

Und die Lebensenergie? Wo ist die, wo geht die hin? Diese Energie sehen die Physiker als energetisches, als **bio-magnetisches Feld**, das um uns herum ist wie die Energie von Rundfunk- und Fernsehsendern. Diese Energie kann entsprechend Sensitive, Menschen mit einem erweiterten Wahrnehmungsbereich, je nach Affinität und Resonanz ebenso beeinflussen, wie das energetische, das magnetische Feld eines vom elektrischen Strom durchflossenen Kabels. Der menschliche physische Körper ist lediglich ein **Resonanzkörper** für die Lebensenergie eines geistigen Wesens, eines "Geistwesens" oder eines Individuums Mensch - ein **Resonanzkörper für bio-magnetische Energie** generell.

Ist demzufolge ein Mensch mit seiner Lebensenergie und von seinem Bewusstsein her nicht fest genug mit seinem physischen Körper verankert - er ist in solch einem Fall als **sehr**

**sensibel oder sensitiv** anzusehen -, so kann die Lebensenergie oder das magnetische Feld eines anderen, nicht inkarnierten geistigen Wesens ebenfalls auf diesen Körper einwirken, mit seinem magnetischen Feld also induktiv in diesen Körper einkoppeln; und das geht von der Wirkungsweise und von der Auswirkung her gesehen offensichtlich relativ einfach (Transformatoreffekt). Man spricht dann von indirektem, bewusst nicht wahrgenommenem Einfluss oder von einem **Fremdeinfluss**. Je mehr der allgemeine Wahrnehmungsbereich bei einem sensitiven Menschen erweitert ist, um so vielfältiger kann die Einflussmöglichkeit sein.

Diese Energien wirken also nicht direkt und weitestgehend bewusst wahrnehmbar auf die fünf physischen Sinnesorgane im Gehirn, sondern indirekt auf die erwähnten im feinstofflichen Bereich angenommenen psychischen Sinnesorgane. Das trifft im Besonderen auf die schätzungsweise zwei Millionen Stimmhörer in Deutschland zu.

Das ist nun keineswegs neuzeitliches oder futuristisches Gedankengut, sondern in dieser Form - wissenschaftlich durchdacht - nachweislich wenigstens 150 Jahre alt. Namhafte Forscher, von Aksákow bis Zöllner, Professoren bekannter europäischer Universitäten von St. Petersburg über Leipzig und München bis Paris haben sich damit beschäftigt und ihre Erkenntnisse in damaliger Fachliteratur ausführlich und detailliert niedergeschrieben und öffentlich zur Diskussion gestellt (**siehe Literaturhinweise im Anhang**). Warum weiß man heute in therapeutischen Fachkreisen nichts mehr davon?

Genau genommen kann man dieses Wissen sogar zurückverfolgen bis hin zu Pythagoras, den griechischen Philosophen von Samos, der bereits etwa 570 bis 497/496 vor Christus lebte. Pythagoras hatte als Eingeweihter sein Orakel zu Delphi, die Priesterin Pythia, die ihm als Medium diente und durch die höher entwickelte Geistwesen sprachen und ihm wertvolle Hinweise gaben - heute nennt man das "channeln". Damals wie

heute war es wichtig, die Ebene zu erkennen, von der die Informationen kamen. Wurde man geführt oder verführt?

Damals wie heute war es **eine Frage des Wissens - des Bewusstseins.**

Vor etwa 150 Jahren untersuchte man diese Geist-Erscheinungen und die damit verbundenen Phänomene unter wissenschaftlichen Aspekten; man katalogisierte sie unter dem Begriff **»Spiritismus«** - der Lehre vom Geist - und auch unter dem Begriff **»Okkultismus«**, eben weil sie dem Auge verborgen waren. Für Unwissende, für Nichtgeschulte, für die breite Masse waren diese Phänomene nach wie vor einfach Wunder. Mit den damaligen wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit der bis dahin bekannten Physik waren diese Phänomene nicht nur für die Allgemeinheit schwer nachzuvollziehen, war man doch im Rahmen der schnell um sich greifenden Technisierung mehr und mehr geneigt nur noch das zu glauben, was man auch sehen und "be-greifen" konnte.

Bei dem französischen Professor Hippolyte Léon Denizard **Rivail**, bekannt unter dem Pseudonym **Allan Kardec**, (1804-1869), dem Begründer des wissenschaftlich-romanischen Spiritismus, ist diesbezüglich nachzulesen:

„Ein Wunder lässt sich nicht erklären; die spiritistischen Erscheinungen dagegen lassen sich auf die vernünftigste Art erklären; sie sind also keine Wunder, sondern einfach Tatsachen, die ihre Begründung in den allgemeinen Gesetzen finden. Sobald eine Sache sozusagen nach Belieben und durch verschiedene Personen bewirkt wird, kann sie kein Wunder sein.

**Die Wissenschaft macht in den Augen der Unwissenden alle Tage Wunder. Das ist der Grund, warum diejenigen, die mehr wussten als das Volk, meistens für Zauberer gehalten wurden; und da man glaubte, dass jede übermenschliche Wissenschaft vom Teufel komme, so ver-**

**brannte man sie. Heutzutage, wo man gebildeter ist, begnügt man sich damit, sie ins Irrenhaus zu schicken.“**

An anderer Stelle schreibt Kardec erklärend zu diesem Thema:

„Da Geistwesen nichts anderes sind als die Seelen der Menschen, und da die Menschen unvollkommen sind, so folgt daraus, dass auch Geistwesen ebenfalls unvollkommen sind, und dass ihr Charakter sich in ihren Mitteilungen abspiegelt. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass es böse, verschmitzte, grundsätzlich heuchlerische Geistwesen gibt, vor denen man sich in Acht nehmen muss. Aber weil man in der Welt seltsamen und eigenartigen Menschen begegnet, muss man demzufolge die ganze Menschheit meiden? **Gott hat uns die Vernunft und die Urteilskraft gegeben, um die Geistwesen ebenso wie die Menschen zu beurteilen.** Das beste Mittel, sich gegen die Unannehmlichkeiten zu verwaren, welche die Ausübung des Spiritismus darbieten kann, ist nicht, sie zu untersagen, sondern über sie **vernünftige Aufklärung** zu schaffen. Die eingebilddete Furcht wirkt nur eine Zeit lang und berührt nicht die ganze Welt; die **klar bewiesene Wirklichkeit** ist allen verständlich.“

Kardec fasst diesen Teil seiner spiritistischen Lehre selbst in folgenden Sätzen zusammen:

- 1) Alle spiritistischen Erscheinungen haben das Dasein der Seele, ihr Überleben des Körpers und ihre Kundgebungen zur Grundlage.
- 2) Da sich diese Erscheinungen auf ein Naturgesetz gründen, so haben sie nichts Wunderbares und nichts Übernatürliches im gewöhnlichen Sinne des Wortes an sich.
- 3) Viele Erscheinungen werden darum für übernatürlich gehalten, weil man ihre Ursache nicht kennt; da ihnen der Spiritismus eine Ursache zuweist, führt er sie wieder in den Bereich der natürlichen Erscheinungen zurück.

- 4) Unter den Tatsachen, die für übernatürlich erklärt werden, sind viele, deren Unmöglichkeit der Spiritismus nachweist, und welche er in den Aberglauben zurückweist.
- 5) Obwohl der Spiritismus in manchem Volksglauben den Grund der Wahrheit anerkennt, so übernimmt er keineswegs die Bürgschaft für alle phantastischen, durch die Einbildungskraft geschaffenen Erzählungen.
- 6) Den Spiritismus nach Tatsachen zu beurteilen, die er nicht zugibt, heißt seine Unkenntnis an den Tag legen und alles Ansehen seiner Meinung benehmen.
- 7) Die Erklärung der Tatsachen, die der Spiritismus zulässt, das Dartun ihrer Ursachen und moralischen Folgen bildet für sich eine eigene Wissenschaft, eine ganze Philosophie, die ein ernstes, anhaltendes und tiefes Studium erfordert.
- 8) Der Spiritismus kann nur den als einen ernststen Kritiker betrachten, der mit Geduld und Beharrlichkeit eines ernststen Beobachters alles gesehen, alles studiert und alles erwogen hat; der von diesem Gegenstand so viel weiß, wie der aufgeklärte Anhänger, der daher seine Kenntnisse anders woher geschöpft hat, als aus den Romanen der Wissenschaft, dem man keine Tatsache vorlegen kann, ohne dass er davon Kenntnis hat, kein Argument, das er nicht durchgedacht hätte, der zurückweist, aber nicht durch bloßes Ableugnen, sondern durch schlagende Gründe, und der endlich den anerkannten spiritischen Tatsachen eine logische Ursache beizumessen im Stande ist. Ein solcher Kritiker ist noch zu finden.

## Wo in der Bibel ist die Rede von (bösen) Geistern?

Selbst wenn man das bekannteste Buch der Welt, die Bibel, einmal kritisch durchblättert, wird man erkennen müssen, dass den Wissenden damals schon die Zusammenhänge zwischen Geistwesen und Inkarnierten bekannt gewesen sein müssen. Wie wollte man sonst nachfolgende Bibelstellen verstehen?

### **Mt 7,22**

<sup>22</sup> Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: 'Herr, Herr! In deinem Namen haben wir prophetische Weisungen verkündigt, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und viele Wunder getan.'

-----

### **Mt 8,16**

<sup>16</sup> Am Abend brachten die Leute viele Besessene zu Jesus. Mit seinem Wort trieb er die bösen Geister aus und heilte alle Kranken.

-----

### **Mt 8,31**

<sup>31</sup> Die bösen Geister in den beiden Männern baten Jesus: »Wenn du uns schon austreibst, dann schick uns doch in die Schweineherde!«

-----

### **Mt 8,32**

<sup>32</sup> »Geht!« sagte Jesus; und die bösen Geister kamen aus den beiden heraus und fuhren in die Schweine. Da raste die ganze Herde das steile Ufer hinab in den See, und alle ertranken im Wasser.

-----

### **Mt 8,33**

<sup>33</sup> Die Schweinehirten liefen davon und erzählten in der Stadt, was sie erlebt hatten und daß die beiden Besessenen aus der Gewalt der bösen Geister befreit seien.

-----

### **Mt 9,34**

<sup>34</sup> Aber die Pharisäer erklärten: »Er kann nur deshalb die bösen Geister austreiben, weil der oberste aller bösen Geister ihm die Macht dazu gibt.«

-----

### **Mt 10,1**

<sup>1</sup> Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, böse Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

-----

### **Mt 10,8**

<sup>8</sup> Heilt die Kranken, weckt die Toten auf, macht die Aussätzigen rein und treibt die bösen Geister aus! – Umsonst habt ihr alles bekommen, umsonst sollt ihr es weitergeben.

-----

### **Mt 12,24**

<sup>24</sup> Als die Pharisäer das hörten, widersprachen sie: »Er kann die bösen Geister nur austreiben, weil Beelzebul, der oberste aller bösen Geister, ihm die Macht dazu gibt!«

-----

### **Mt 12,27**

<sup>27</sup> Wenn ich die bösen Geister austreibe, weil ich mit Beelzebul im Bund stehe, wer gibt dann euren Anhängern die Macht, sie auszutreiben? Eure eigenen Leute werden es sein, die euch das Urteil sprechen!

-----

### **Mt 12,28**

<sup>28</sup> Nein, ich treibe die bösen Geister mit Hilfe von Gottes Geist aus, und daran könnt ihr erkennen, daß Gott schon angefangen hat, mitten unter euch seine Herrschaft aufzurichten.

-----

### **Mt 12,45**

<sup>45</sup> Darauf geht er hin und sucht sich sieben andere böse Geister, die noch schlimmer sind als er selbst, und sie kommen und wohnen dort. So ist dieser Mensch am Ende schlimmer dran als am Anfang. Genauso wird es auch dieser bösen Generation ergehen.«

-----

## **Manch falscher Christus und falsche Propheten werden sich erheben**

- Einen Baum erkennt man an seinen Früchten -
  - Die Mission der Propheten -
  - Die Wunder der falschen Propheten -
  - Glaubt nicht allen Geistern -
- Ratschläge der Geistwesen:**
  - Die falschen Propheten -
  - Der Charakter des wahren Propheten -
- Die falschen Propheten aus der geistigen Welt -
  - Jeremias und die falschen Propheten -

### **Einen Baum erkennt man an seinen Früchten**

*1. Ein gesunder Baum trägt keine schlechten Früchte, und ein kranker Baum trägt keine guten. Man erkennt jeden Baum an seinen eigenen Früchten. Von Disteln kann man ja auch keine Feigen pflücken und von Dornengestrüpp keine Weintrauben ernten. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil er im Herzen gut ist. Aber ein schlechter Mensch kann nur Böses hervorbringen, weil er von Grund auf böse ist. Sein Mund spricht nur aus, was sein Herz erfüllt!*

*[Lukas, 6: 43-45].*

*2. Hütet euch vor den falschen Propheten! Sie sehen zwar aus wie Schafe, die zur Herde gehören, in Wirklichkeit sind sie Wölfe, die auf Raub aus sind. Ihr erkennt sie an dem, was sie tun. Von Dornengestrüpp kann man keine Weintrauben pflücken und von Disteln keine Feigen. Ein gesunder Baum trägt gute Früchte und ein kranker Baum schlechte. Umgekehrt kann ein gesunder Baum keine schlechten Früchte tragen und ein kranker Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte trägt, wird umgehauen und verbrannt werden. An ihren Früchten also könnt ihr die falschen Propheten erkennen.*

*[Matthäus, 7: 15-20].*

*3. Jesus antwortete: „Seid auf der Hut und lasst euch von niemandem täuschen. Viele werden mit meinem Anspruch auf-*



*treten und behaupten: >Ich bin Christus!< Damit werden sie viele irreführen.*

*Zahlreiche falsche Propheten werden auftreten und viele von euch irreführen. Und weil das Böse überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, wird gerettet.*

*Wenn dann einer zu euch sagt: >Seht her, hier ist Christus!< oder: >Dort ist er!< - glaubt ihm nicht. Denn mancher falsche Christus und mancher falsche Prophet wird auftreten. Sie werden sich durch große Wundertaten ausweisen, so dass sogar die von Gott Erwählten getäuscht werden könnten - wenn das überhaupt möglich wäre.“*

*[Matthäus, 24: 4, 5, 11-13, 23, 24.*

*Auch gefunden bei Markus, 13: 5, 6, 21, 22].*

## **Die Mission der Propheten**

4. Die Gabe, die Zukunft vorherzusagen, wird im allgemeinen den Propheten zugeschrieben, so dass die Worte Prophezeiung und Prophet Synonyme geworden sind. Nach dem Evangelium hat das Wort Prophet eine wesentlich weitreichendere Bedeutung. Prophet werden all diejenigen genannt, die von Gott mit der Aufgabe geschickt worden sind, die Menschheit zu unterrichten und sowohl das Verborgene als auch die Mysterien des spirituellen Lebens zu enthüllen. Demgemäß kann jemand ein Prophet sein, ohne jegliche Vorhersagen zu machen. So haben es auch die Juden zu Jesus Lebzeiten verstanden und darum haben die damaligen Schriftgelehrten und Ältesten Jesus angespuckt, mit den Fäusten geschlagen und gesagt: „Christus, weissage uns, wer dich schlug“, als sie ihn vor den Hohenpriester Kaiphas führten. Nichtsdestoweniger gab es auch Propheten, die in die Zukunft sehen konnten, sei es durch Intuition oder durch die Vorsehung bewirkte Offenbarungen, um der Menschheit Warnungen zu übermitteln. Da die Vorhersagen eingetroffen sind, wurde die Gabe, die Zukunft vorherzusagen als typisches Merkmal eines Propheten angesehen.

## Die Wunder der falschen Propheten

5. „Manch falscher Christus und falsche Propheten werden sich erheben und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie damit sogar die Auserwählten täuschen könnten.“ Diese Worte zeigen uns die wahre Bedeutung des Ausdrucks Wunder. Nach theologischer Auslegung sind Wunder außergewöhnliche Phänomene außerhalb des Naturgesetzes und sie werden *ausschließlich* Gottes Wirken zugeschrieben. Zweifellos könnte er, wenn er wollte, die Wunder rückgängig machen. Unsere Vernunft sagt uns jedoch, dass es nicht sein kann, dass er den Abtrünnigen und niederen Menschen Macht gibt, die der seinen gleichkommt, oder dass er ihnen sogar erlauben könnte, seine Werke zunichte zu machen. Jesus kann solch ein Gesetz nicht gebilligt haben.

Wenn jedoch der Bedeutung der einzelnen Worte nach die bösen Geister ebenso die Macht haben, Wunder zu bewirken und sogar die Auserwählten getäuscht werden könnten, dann wäre es folgerichtig zu sagen, dass, wenn man in der Lage ist zu tun, was Gott tut, Wunder nicht das ausschließliche Privileg von Gottes Boten sind. Wunder würden damit dann keinerlei Beweiskraft haben, da die Wunder von Heiligen nicht von solchen des Bösen unterschieden werden könnten. Es ist daher notwendig, dass wir nach einer rationaleren Bedeutung dieser Worte suchen.

Für die unwissende Masse sind alle Phänomene, deren Ursache unbekannt ist, übernatürlich, großartig und wunderbar. Wenn dann die Ursache gefunden wird, erkennt man, dass das Phänomen - wie außergewöhnlich es auch erscheinen mag - nichts weiter ist, als die Anwendung eines der Naturgesetze. **Auf diese Art und Weise nehmen übernatürliche Vorkommnisse in dem Maße ab, wie die Wissenschaft voranschreitet.** Zu jeglichen Zeiten haben Männer und Frauen bestimmtes Wissen, das sie besaßen, zugunsten von Ehrgeiz, Eigennutz und Machtstreben missbraucht und sie haben versucht, Anerkennung zu gewinnen, indem sie vorgaben, übernatürliche

Kräfte zu besitzen oder behaupteten, göttliche Missionen zu erfüllen zu haben. Dieses sind Menschen, die sich falscher Weise als Christus oder als einen Propheten ausgeben. Das Verbreiten von Wissen in diesen Angelegenheiten macht ihre Glaubwürdigkeit zunichte und ihre Anzahl wird in dem Maße abnehmen, wie die Menschen an Wissen gewinnen. Die bloße Tatsache, sogenannte Wunder bewirken zu können, deutet in keinerlei Hinsicht auf eine göttliche Mission hin, wenn man erkennt, dass diese Phänomene von erworbenem Wissen herrühren können, das jeder erlernen kann oder von speziellen organischen Fähigkeiten, die sowohl angesehene als auch einfache Menschen haben können. **Wahre Propheten erkennt man an ihrem ernsthaften Charakter und an ihrer absoluten Moral.**

### **Glaubt nicht allen Geistern**

*6. Meine lieben Freunde, glaubt nicht allen, die vorgeben, den Geist zu besitzen! Prüft sie, um herauszufinden, ob ihr Geist von Gott kommt. Denn diese Welt ist voll von falschen Propheten.  
[1. Brief von Johannes, 4: 1].*

7. Ohne die Menschen, die sich als Christus oder als einen Propheten ausgeben unterstützen zu wollen, möchte ich erwähnen, dass manche Leute Gefallen daran haben zu behaupten, dass spirituelle Phänomene auf sie zukommen, um ihnen einen tödlichen Schlag zu versetzen. Bitten Sie den Spiritismus nicht um Wunder, da er diese nur erklärt aber nicht vollbringt. So wie auch die Physik, Chemie, Astronomie und Geologie die Gesetze der materiellen Welt enthüllen, so enthüllt der Spiritismus andere unbekannte Gesetze, die die bestehenden Beziehungen zwischen den physikalischen und spirituellen Welten bestimmen; Gesetze, die genauso wie diejenigen der Wissenschaft Naturgesetze sind. Indem eine Erklärung für bestimmte Arten von Phänomenen gegeben wird, die bisher nicht erklärbar waren, bleibt nichts wundersames mehr übrig. Folglich werden diejenigen, die meinen, diese Phänomene zu persönlichem Gewinn ausbeuten zu dürfen, indem sie behaupten

ten, Boten Gottes zu sein, die Leichtgläubigkeit der Öffentlichkeit nicht lange missbrauchen können, sondern schnell entlarvt werden.

Darüber hinaus beweisen diese Phänomene allein nichts, wie bereits gesagt worden ist. Jede Mission zeigt sich durch ihre moralischen Auswirkungen und diese können nicht von jedem hervorgebracht werden. Eines der Ergebnisse der Entwicklung der spiritistischen Wissenschaft ist, dass durch die Forschung nach den Ursachen bestimmter Manifestationen viele Mysterien erklärt werden konnten.

**Nur diejenigen, die die Dunkelheit dem Licht vorziehen, haben starkes Interesse daran, diesen Fortschritt zu bekämpfen. Aber mit der Wahrheit verhält es sich so wie mit der Sonne, die sogar die dichtesten Wolken durchdringt.**

Spiritismus weist auch auf einen wesentlich gefährlicheren Aspekt von manch falschem Christus und von falschen Propheten hin, der nicht bei den Menschen, sondern bei den **Geistwesen** zu suchen ist. Dies sind die täuschenden, heuchlerischen, stolzen, und falsch-weisen Geister, die von der Erde aus in ihre spirituellen Wanderungen übergehen und ehrwürdige Namen als Masken angenommen haben, unter denen sie sich verstecken, um die Menschen leichter zur Annahme der seltsamsten und absurdesten Ideen bewegen zu können. Bevor man mediumistische Beziehungen und Phänomene mehr und mehr verstand, konnten diese Wesenheiten weniger offensichtlich **durch Inspiration und unbewusste Medialität** - gehört oder gesprochen - wirken.

Zahlreiche von ihnen haben sich in den verschiedenen Epochen und vor allem in jüngster Zeit als einen alten Propheten, Christus, die Jungfrau Maria und sogar Gott selbst ausgegeben. Johannes warnt vor diesen Geistern, indem er sagt: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ **Der Spiritismus bietet uns die**

**Möglichkeit, sie zu prüfen**, wenn er uns die Merkmale zeigt, anhand derer wir die guten Geister erkennen können, die immer von einwandfreier Moral und nie materiell eingestellt sind. Besonders anhand des Stils kann man die guten von den schlechten unterscheiden, so dass die folgenden Worte von Jesus angewendet werden können: „Die Qualität eines Baumes erkennt man an seinen Früchten. Ein schlechter Baum kann keine guten Früchte hervorbringen.“ Geister werden nach der Qualität ihrer Arbeit beurteilt, so wie ein Baum nach seinen Früchten.

Die Art und Weise, wie Geistwesen identifiziert werden können, können Sie in Kardecs Buch mit dem Titel: „Das Buch der Medien“ - „**Von der Identität der Geistwesen**“ bzw. Seite 62 nachlesen.

ausnutzen und die es angenehm finden, auf Kosten derer zu leben, die ihnen zuhören.

Misstraut daher den falschen Propheten, besonders in einer Zeit der Erneuerung, wie dieser, weil es zahlreiche Hochstapler geben wird, die behaupten, von Gott zu kommen. Sie versuchen, ihre Nichtigkeit hier auf Erden zu befriedigen, aber ihr könnt sicher sein, dass sie ein schreckliches Gericht erwarten wird.

ERASTUS - Schüler des heiligen Paulus - Paris, 1862

### **Die falschen Propheten aus der geistigen Welt**

10. Falsche Propheten gibt es nicht nur unter den Inkarnierten. Man findet sie sogar in noch größerer Zahl unter den stolzen Geistwesen, die den Anschein von Liebe und Nächstenliebe erwecken; sie säen Zwietracht und hindern die Menschheit an ihrer Weiterentwicklung, indem sie ihre absurden Lehren einfließen lassen, sobald sie erreicht haben, von einem Medium akzeptiert zu werden. Ohne Skrupel nehmen sie solche Namen an, die der Mensch nur mit großem Respekt ausspricht, um diejenigen, die sie täuschen möchten, weiterhin zu faszinieren und um ihren Theorien mehr Gewicht zu verleihen.

Diese Geistwesen säen Gegnerschaft unter Gruppen und treiben sie dazu an, sich von allen anderen zu isolieren und auf sie mit Misstrauen herabzublicken. Diese Situation allein reicht aus, um sie zu entlarven, denn durch eine solche Handlungsweise machen sie selbst unglaublich diejenigen zu sein, die zu sein sie behaupten. Blind sind deshalb alle, die auf solch großen Schwindel hereinfliegen.

Aber es gibt noch viele andere Erkennungsmerkmale. Die Geistwesen dieser speziellen Klasse, zu der sie angeblich gehören, müssen nicht nur sehr gut sein, sondern auch herausragend in ihrer Vernunft. Prüft also, ob ihre Lehren der Vernunft und dem gesunden Menschenverstand standhalten und schaut

was übrigbleibt. Ihr werdet mir dann sicherlich zustimmen, dass jedesmal, wenn ein Geistwesen Dinge utopischer, kindischer, nicht durchführbarer oder lächerlicher Natur nennt oder ein Dogma formuliert, das den elementarsten Begriffen der Wissenschaft widerspricht und diese Ideen als Lösung für die Probleme der Menschheit sieht oder als Mittel, ihre Transformation zu erreichen, dann können die Ideen nur von einem sehr unwissenden oder lügenden Geistwesen stammen.

Wenn der einzelne auch nicht immer die Wahrheit schätzt, so könnt ihr andererseits doch sicher sein, dass sich der gesunde Menschenverstand der Masse, der ein weiteres Kriterium zur Beurteilung bildet, für die Wahrheit entscheiden wird. Wenn zwei Grundsätze einander widersprechen, können wir den jeweiligen Wert an der Stärke des Widerhalls und an der Größe der Sympathie messen, die dem entsprechenden Grundsatz entgegengebracht wird. Es wäre unlogisch, wenn man behaupten wollte, dass eine Lehre, deren Anhängerzahl ständig abnimmt, mehr Wahrheit enthielte als eine andere, deren Anhängerzahl ständig steigt. Weil Gott möchte, dass die Wahrheit jeden erreicht, hat er sie nicht auf einen kleinen Kreis begrenzt, sondern dafür gesorgt, dass sie überall zutage tritt, so dass das Licht entlang der Dunkelheit scheint.

Weist alle Geistwesen ab, die sich selbst als einzig wahre Ratgeber vorstellen und Trennung und Isolation predigen. Es sind fast immer eitle und mittelmäßige Geistwesen, die imponieren und befehlen wollen. Sie überschütten gutgläubige Menschen mit übertriebenem Lob, in der Absicht sie zu faszinieren und dadurch dann zu dominieren. Diese Geistwesen streben für gewöhnlich nach Macht und waren einst Tyrannen in der Öffentlichkeit oder ihrer eigenen Familie und suchen sogar nach ihrem Tod weiterhin Opfer, die sie tyrannisieren können. Misstraut im allgemeinen allen Mitteilungen, die mystisch und angeblich einzigartig sind oder solchen, die exzentrische Handlungen und Zeremonien vorschreiben. In all diesen Fällen besteht immer ein berechtigter Grund zu Misstrauen.

## Über den Einfluss der Geistwesen auf die Materie

In seinem Werk: „**Das Buch der Geister**“ gibt Kardec eine Erklärung über drei wichtige Faktoren des Wesens »Mensch«. Wir sollen verstehen, dass der Mensch an sich Geist ist und Geist wiederum - aus der heutigen Sicht der Technik - als magnetische Energie, als magnetisches Feld verstanden werden kann; der menschliche, physische Körper dient dieser magnetischen Energie, diesem magnetischen Feld lediglich als Resonanzkörper.

Was wären die Schwingungen einer Gitarren- oder Geigensaite, würden diese Schwingungen nicht über den Steg auf den Holz(klang)körper der Gitarre oder Geige übertragen werden? So können wir uns auch die Einflussnahme der Geistwesen auf die Materie und somit auf Menschen - also Fremdeinfluss - verdeutlichen.

Kardec schreibt: Nachdem die materialistische Meinung beseitigt und gleichzeitig von der Vernunft und durch Tatsachen verworfen ist, geht es jetzt darum, zu wissen, ob sich die Seele nach dem Tod uns Lebenden offenbaren könne. Eine Frage, die auf diese Art am einfachsten zum Ausdruck gebracht wird, wird auch sehr einfach beantwortet. Man könnte zuvor fragen, warum die intelligenten Wesen, die gewissermaßen in unserer Mitte leben, obwohl nach ihrer Natur unsichtbar, nicht imstande wären, ihr Dasein auf irgend eine Weise zu erkennen zu geben? Die einfache Vernunft sagt uns, dass dies nichts Unmögliches ist. Dieser Glaube ist übrigens bei allen Völkern verbreitet, denn man findet ihn überall und zu allein Zeiten. Nun denn, eine solche Meinung wäre nicht so allgemein und würde sich mit der Zeit nicht ausbreiten, wenn sie nicht auf etwas anerkanntem Wahrem beruhen würde. Sie ist am meisten verbürgt durch die Zeugnisse der heiligen Bücher und der Kirchenväter, und es bedürfe des Skeptizismus und des Materialismus unseres Jahrhunderts, um sie zum Aberglauben zu verwerfen. Wenn wir uns irren, so irren sich sicher auch diese Autoritäten.



Allein das sind hier nur moralische Betrachtungen. Es ist vorzüglich eine Ursache, die den Zweifel zu einer Zeit bestärkte, die so positiv ist, wie die unsere; wo man darauf besteht, sich von allem Rechenschaft abzulegen, wo man das Warum und das Wie von allem wissen will. **Es ist nämlich die Unwissenheit über die Natur der Geistwesen und der Mittel, wodurch sie sich uns offenbaren können.** Wenn man diese Kenntnis erlangt, hat das Stattfinden der Manifestationen nichts Übernatürliches an sich, und tritt in die natürliche Ordnung der Dinge zurück.

Die Vorstellung, die man sich von Geistwesen bildet, macht anfänglich die Erscheinung der Manifestationen unbegreiflich. Diese können nur stattfinden durch die Einwirkung des Geistes auf die Materie. Das ist der Grund, warum diejenigen, die da glauben, der Geist sei durchaus nicht materiell, sich mit einem gewissen Anschein von Vernunft fragen, wie er denn da materiell handeln könne? Nun denn, da liegt der Fehler. **Denn der Geist ist keine Abstraktion, er ist ein bestimmtes, begrenztes und beschränktes Wesen. Der in einem Körper einverleibte Geist bildet die Seele.** Wenn er ihn beim Tod verlässt, so verlässt er ihn nicht ganz ohne Hülle. Alle sagen uns, dass sie menschliche Gestalt beibehalten und in der Tat, wenn sie uns erscheinen, so ist es jene, unter der wir sie gekannt haben.

Beobachten wir sie aufmerksam in dem Moment, wo sie soeben das Leben verließen, so sind sie in einem Zustand der Verwirrung; alles um sie her ist verworren, sie sehen ihren Körper gesund oder verstümmelt, je nach ihrer Todesart, andererseits fühlen sie sich lebend; etwas sagt ihnen, dass dieser Körper der ihrige ist und sie begreifen es nicht, wie sie von ihm getrennt sind. Sie fahren fort, sich in ihrer vorigen Gestalt zu betrachten, und diese Anschauung bringt bei einigen eine Zeit lang eine sonderbare Täuschung hervor, nämlich sich noch für lebend zu halten. Sie benötigen die andauernde Erfahrung ihres neuen Zustands, um sich von dessen Wirklichkeit zu überzeugen. Ist einmal dieser erste Zeitpunkt der Verwirrung vorüber, so wird

der Körper für sie ein altes Kleid, das sie ausgezogen haben und nicht bedauert; sie fühlen sich viel leichter, wie von einer Last befreit, sie empfinden die physischen Schmerzen nicht mehr, und sind ganz glücklich, sich erheben und den Raum durchheilen zu können, so wie sie es in ihrem Leben mehrmals in ihren Träumen getan haben.\*)

\*) Wenn man sich genau erinnern will an alles das, was wir im *Buch der Geister* über die Träume und den Zustand des Geistes während des Traumes gesagt haben (Nr. 400-418), so wird man begreifen, dass diese Träume, die fast ein jeder gehabt hat, indem man sich durch den Raum wie ihm Flug getragen sieht, nichts anderes sind, als die Erinnerung als ein vom Geist erprobtes Gefühl, wie er während des Schlafes zeitweise seinen Körper verließ, nichts anderes mit sich nehmend, als einen fluidischen Leib, jenen nämlich, den er nach dem Tod haben wird. Diese Träume können uns also einen Begriff vom Zustand des Geistes geben, wenn er von den Fesseln befreit ist, die ihn an diese Erde binden.

Aber selbst ohne Körper behalten sie ihre Persönlichkeit. Sie haben eine Form, die sie weder drückt noch behindert; sie haben das Bewusstsein ihrer selbst und ihrer Individualität. Was sollen wir daraus schließen? Dass die Seele nicht alles im Sarg läßt und dass sie etwas mit sich empor nimmt.

Zahlreiche Beobachtungen und unbestreitbare Tatsachen, von denen wir später reden werden, haben zu den folgenden Erkenntnissen geführt. Eine menschliche Wesenheit setzt sich aus drei Dingen zusammen:

- 1) der **Seele** oder dem **Geist**, ein intelligentes Prinzip, in welchem der moralische Sinn wohnt,
- 2) dem **Körper**, eine grobe materielle Hülle, mit der sie zeitweilig bekleidet ist, um gewisse von der Vorsehung ihr zugeteilte Aufgaben zu erfüllen und
- 3) dem **Perispirit**, eine fluidische Hülle, halb materiell, welche das Band zwischen Seele oder Geist und dem Körper bildet. - Der Tod ist die Zerstörung oder besser gesagt, die Trennung der groben Hülle, jener nämlich,

welche die Seele jetzt verlassen wird und jener fluidischen Hülle, die sich ebenfalls befreit und der Seele folgt, die auf diese Art immer eine Hülle ist. Diese letztere Hülle, obwohl fluidisch, ätherisch, dunstartig, für uns in ihrem normalen Zustand unsichtbar, besteht aber dennoch aus der Materie, obgleich wir sie bisher nicht haben fassen können, um sie zu zergliedern. Diese zweite **Seelenhülle oder Perispirit** besteht also während des körperlichen Lebens; sie ist der Vermittler von allen Gefühlen, welche der Geist empfängt, sie ist es, durch welche der Geist seinen Willen nach außen kundgibt und auf die Organe einwirkt. Um uns eines materiellen Vergleiches zu bedienen, sie ist der elektrische Faden, der Leiter, der zur Aufnahme und Übertragung des Gedankens dient; sie ist der unsichtbare, geheimnisvolle Agent, bekannt unter dem Namen eines Fluidums von Nervenstoff, das eine so große Rolle in der Einrichtung spielt, und den man bei den physiologischen und pathologischen Erscheinungen zu wenig Rechnung trägt.

In seinem Werk: „**Das Buch der Medien**“ fasst Kardec ein paar allgemeine Grundsätze über das Wesentliche der Geistwesen kurz zusammen:

- 1) Spiritistische Phänomene werden durch außerkörperliche Intelligenzen hervorgebracht, die man Geistwesen nennt.
- 2) Geistwesen bilden die unsichtbare Welt, sie sind überall, die Räume sind mit ihnen ins Unendliche angefüllt; es gibt deren stets einige um uns, mit denen wir in Berührung kommen.
- 3) Geistwesen wirken unaufhörlich auf die physische und moralische Welt ein, und sie sind eine von den Naturkräften.
- 4) Geistwesen sind keine Wesen außerhalb der Schöpfung, sie sind Seelen, die entweder auf dieser Erde oder in

anderen Weltkörpern gelebt und ihre körperliche Hülle abgelegt haben; menschliche Seelen sind einverleibte Geistwesen; durch unser Absterben werden wir wieder zu Geistwesen.

- 5) Es gibt Geistwesen von allen Stufen der Güte, Bosheit, des Wissens und der Unkenntnis.
- 6) Sie sind alle dem Gesetze des Fortschrittes unterworfen und können alle zur Vollkommenheit gelangen; da sie aber **einen freien Willen** haben, so gelangen sie dazu in einer längeren oder kürzeren Zeit, je nach ihren Anstrengungen und nach ihrem Willen.
- 7) **Sie sind glücklich oder unglücklich, je nachdem sie in ihrem Leben Gutes oder Böses getan haben, und nach dem Grad des Fortschrittes, den sie erreicht haben.** Das vollkommene, unveränderliche Glück wird nur den Geistwesen zuteil, die zum höchsten Grade der Vollkommenheit gelangt sind.
- 8) Unter gegebenen Umständen können sich alle Geistwesen den Menschen offenbaren. Die Anzahl derjenigen, die sich offenbaren können, ist unendlich.
- 9) **Geistwesen offenbaren sich durch Vermittlung der Medien**, die ihnen als Werkzeug und als Dolmetscher dienen.
- 10) Man erkennt die Erhabenheit oder Niedrigkeit der Geistwesen an ihrer Sprache; die Guten raten nur das Gute und sagen nur Gutes, alles an ihnen bezeugt ihre Erhabenheit; die Bösen betrügen und alle ihre Worte tragen den Stempel der Unvollkommenheit und Unwissenheit an sich.

Die verschiedenen Grade, welche die Geistwesen durchlaufen müssen, sind in Kardecs Werk: „**Das Buch der Geister**“ ab Nr. 100, in der spiritistischen Stufenleiter angedeutet. - (In dieser Broschüre auf Seite 45 wiedergegeben) – Das Studium dieser Einteilung ist unerlässlich notwendig, um die Natur der Geistwesen, die sich offenbaren, beurteilen zu können, nämlich ihre guten und ihre bösen Eigenschaften.

---

Im nachfolgenden Kapitel über die Geistwesen fragt Kardec über Medien die höheren Geistwesen direkt und bekommt die entsprechenden Antworten, wie man heute sagt, gechannelt (hier in Anführungszeichen wiedergegeben).

## Über die Identität der Geistwesen

Auszug aus dem Werk von Allan Kardec:  
„Das Buch der Medien“

- Mögliche Beweise der Identität -
- Unterscheidung der guten und bösen Geistwesen -
- Fragen über die Natur und Identität der Geistwesen -

### Mögliche Beweise der Identität

**Anmerkung:** Das Wort "Geist" (bzw. "Geister") bezeichnet hier die Individualität einer außerkörperlichen, nicht inkarnierten Wesenheit - also ein **Geistwesen** - und nicht das allgemeine intelligente Element.

255. Die Frage der Identität ist eine selbst unter den Anhängern des Spiritismus sehr bestrittene; denn die Geister bringen uns in der Tat keinen Notariatsakt, und man weiß, mit welcher Leichtigkeit einige unter ihnen fremde Namen führen. Auch liegt hier nach der Besessenheit eine der größten Schwierigkeiten des praktischen Spiritismus; und am Ende ist die absolute Identität in vielen Fällen eine Nebenfrage und von keiner wirklichen Bedeutung.

Die Identität von Personen des Altertums ist am schwierigsten zu konstatieren, oft ist es sogar unmöglich, und man ist auf rein moralische Beurteilung angewiesen. Man beurteilt die Geister wie die Menschen nach ihrer Sprache. Wenn sich ein Geist unter dem Namen Fenelon vorstellt und Gemeinheiten und Kindereien sagt, so ist es wohl gewiss, dass er es nicht sein könne; aber wenn er uns Dinge sagt, die Fenelon's Charakter würdig sind und die dieser nicht bestreiten würde, so hat man, wenn auch nicht einen materiellen Beweis, wenigstens alle Wahrscheinlichkeit dafür, dass er es sein müsse. In diesem Fall ist besonders die reelle Identität eine Nebensache. Sobald der Geist nur gute und moralische Dinge kundgibt, liegt wenig daran, unter wessen Namen sie gegeben werden.

Man wird ohne Zweifel einwenden, dass ein Geist, der einen erborgten Namen anwendet, selbst dann, wenn er nur Gutes

sagt, dessen ungeachtet einen Betrug begehe und eben kein guter Geist sein könne. Gerade hier sind sehr zarte und schwierige Unterschiede zu machen, und wir wollen versuchen, sie zu entwickeln.

256. In dem Maß, in dem sich die Geister im Jenseits stufenweise vervollkommen, verschmelzen die verschiedenen Charaktere ihrer Persönlichkeit in einer Art Einheit der Vollendung, und nichtsdestoweniger behalten sie ihre Individualität. Dies ist so bei den höheren und reinen Geistern. In dieser Stellung ist der Name, welchen sie auf der Erde in einer der tausend körperlichen Existenzen, durch die sie gegangen sind, führten, durchaus unbedeutend. Bemerken wir nur noch, dass die Geister zu einander durch die Ähnlichkeit ihrer Eigenschaften angezogen werden, dass sie also sympathische Gruppen oder Familien bilden. Auf der anderen Seite, wenn man die unermessliche Anzahl Geister betrachtet, die seit dem Beginne der Zeiten bis zum ersten Range im Jenseits empors tiegen, und sie mit der geringen Anzahl Menschen vergleicht, die auf der Erde einen großen Namen hinterlassen haben, so wird man begreifen, dass unter den höheren Geistern, die sich uns mitteilen können, die Mehrzahl für uns keine Namen haben wird. Da wir aber Namen hören wollen, um unseren Ideen einen Stützpunkt zu geben, so können sie jene Namen bekannter Personen, annehmen, deren Natur sich am besten mit ihr identifiziert; und daher kommt es, dass sich unsere Schutzengel am häufigsten unter dem Namen eines verehrten Heiligen zu erkennen geben, für den wir die größte Sympathie haben. Daraus folgt, dass, wenn der Schutzengel eines Menschen sich den Namen des heilige Peter beilegt, so ist dies kein materieller Beweis, dass es gerade der Apostel dieses Namens sei. Er kann es sein, so wie es ein anderer ganz unbekannter Geist sein kann, der aber zu den Geistern des Ranges gehört, dem der heilige Petrus angehört. Daraus folgt ferner, dass der Schutzengel, unter welchem Namen man ihn anruft, auf den Ruf erscheinen wird, weil er durch den Gedanken angezogen wird und der Name ihm gleichgültig ist.

Anrufer seinen ganzen Scharfsinn und seine ganze Urteilskraft nötig, um die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden. Sie müssen von der Überzeugung ausgehen, dass die verdorbenen Geister jeder Art Hinterlist fähig sind, und dass, je erhabener der Name ist, unter dem sie sich ankündigen, er desto mehr Misstrauen einflößen müsse. Wie viele Medien haben unglaubliche Kommunikationen erhalten, die von Jesus, Maria oder von einem Heiligen unterzeichnet waren.

### **Unterscheidung der guten und bösen Geistwesen**

262. Wenn die absolute Identität der Geister in vielen Fällen eine Nebenfrage und ohne Bedeutung ist, so verhält es sich nicht so mit der Unterscheidung von guten und bösen Geistern. Ihre Individualität kann uns gleichgültig sein, ihr Charakter ist es niemals. Bei allen behrenden Kommunikationen muss man daher die ganze Aufmerksamkeit auf diesen Punkt richten; denn nur er kann uns den Maßstab für das Vertrauen geben, das wir dem Geist schenken dürfen, der sich uns unter irgend welchem Namen kundgibt. Ist der Geist, der sich offenbart, gut oder böse? Zu welcher Klasse der geistigen Stufenleiter gehört er? Das ist die Hauptfrage. (Siehe: „Die geistige Stufenleiter“ - Seite 45)

263. Wir haben gesagt, man beurteile die Geister, wie man die Menschen beurteilt - nach ihrer Sprache. Nehmen wir an, ein Mensch erhalte zwanzig Briefe von Personen, die ihm unbekannt sind. An dem Stil, an den Gedanken und an einer Menge anderer Zeichen wird er endlich beurteilen können, welche unterrichtet oder unwissend, gebildet oder schlecht erzogen, oberflächlich, gemein, stolz, ernst, leichtsinnig oder empfindsam sind, usw. Ebenso ist es bei den Geistern, man muss sie als Korrespondenten betrachten, die man noch nie gesehen hat, und soll sich fragen, was man von dem Wissen und dem Charakter eines Menschen denken würde, der solche Sachen sagt oder schreibt. Man kann es als eine unabänderliche Regel ohne Ausnahme betrachten, dass die Sprache der Geister immer dem Grad ihrer Reinheit angemessen ist. Die wahrhaft erhabenen Geister sagen nicht allein Gutes, sondern sagen es



auch in Worten, die jede Gemeinheit absolut ausschließen. Und so gut auch die Sachen sein mögen, wenn sie durch ein einziges Wort getrübt würden, welches die Gemeinheit andeutet, so ist es ein unbezweifeltes Zeichen von Niedrigkeit, und dies um so mehr, wenn der Gesamthalt der Mitteilung durch seine Grobheit den Wohlanstand verletzt. Die Sprache verrät immer ihren Ursprung, sei es durch den mitgeteilten Gedanken oder sei es durch die Form oder selbst dann, wenn uns ein Geist über seine angemäße Erhabenheit täuschen wollte, genügt es, einige Zeit mit ihm zu verkehren, um ihn abschätzen zu können.

264. Die Güte und das Wohlwollen sind auch noch wesentliche Eigenschaften der reinen Geister. Sie hegen keinen Hass, weder gegen Menschen, noch gegen Geister; sie bedauern die Schwachen, sie tadeln die Fehler, aber stets mit Mäßigung, ohne Erbitterung. Wenn man zugeben muss, dass die wahrhaft guten Geister nur Gutes wollen und nur Gutes sagen können, so wird man daraus schließen, dass alles, was in der Rede der Geister einen Mangel an Güte und Wohlwollen verrät, von keinem guten Geist kommen könne.

265. Die Intelligenz ist davon weit entfernt, ein sicheres Zeichen der Erhabenheit zu sein; denn Intelligenz und Moral gehen nicht immer gleichen Schritt. Ein Geist kann gut und wohlwollend sein und beschränkte Kenntnisse haben, während ein intelligenter und aufgeklärter Geist in der Moralität sehr weit nachstehen kann.

Man glaubt ziemlich allgemein, dass, wenn man den Geist eines Menschen fragt, der auf dieser Erde in einem besonderen Fach gelehrt war, man viel sicherer die Wahrheit erhalten werde; das ist logisch; aber dennoch nicht immer wahr. Die Erfahrung lehrt, dass die Gelehrten ebenso wie die anderen Menschen, besonders jene, die die Erde vor kurzem verlassen haben, noch unter dem Einfluss der Vorurteile des irdischen Lebens stehen, sie entledigen sich nicht sogleich vom Geist ihres Systems. Es kann also wohl sein, dass sie unter dem Einfluss der Ideen,

welchen sie im Leben gehuldigt haben, weniger klar sehen, als sie vermeinen.

Wir stellen diese Behauptung nicht als eine Regel auf, wir sagen nur, dass dies vorkommt und folglich, dass auch ihr menschliches Wissen nicht immer einen Beweis ihrer Unfehlbarkeit als Geist bildet.

266. Wenn man alle Mitteilungen einer strengen Prüfung unterzieht, wenn man den Gedanken und die Ausdrücke prüft und zergliedert, wie man es tut, wenn es sich darum handelt, ein literarisches Werk zu beurteilen, wenn man alles verwirft, was gegen die Logik und den gesunden Sinn verstößt, was den Charakter des Geistes verleugnet, der sich vermeintlicherweise manifestiert, so entmutigt man die trügerischen Geister, die sich endlich zurückziehen, ein für allemal überzeugt, dass sie uns nicht täuschen können. Wir wiederholen: dieses Mittel ist das einzige und es ist unfehlbar; denn es gibt keine schlechte Kundgebung, die einer strengen Kritik widerstehen könnte. Die guten Geister fühlen sich dadurch nie beleidigt, weil sie es selbst anraten, und weil sie von einer solchen Prüfung nichts zu fürchten haben. Nur die schlechten Geister stoßen sich daran und widerraten es, weil sie alles zu verlieren haben, und das eben beweist, wer sie sind.

Hier folgt der vom heiligen Ludwig in diesem Sinn erteilte Rat:

„So sehr euer Vertrauen als gerechtfertigt erscheint, welches euch die Geister einflößen, die eure Arbeiten verstehen, so ist es eine Ermahnung, die wir euch nicht genug wiederholen können, und die ihr stets in Gedanken haben sollt, wenn ihr euren Studien obliegt, nämlich alle Mitteilungen, die ihr bekommt, abzuwägen und reiflich zu überlegen, alles der strengsten Kontrolle der Vernunft zu unterwerfen, und es ja nicht zu vernachlässigen, sobald euch ein Punkt verdächtig, zweifelhaft oder dunkel erscheint, die nötigen Aufklärungen zu verlangen, um euch zu entscheiden.“

**267. Man kann die Wege, die Eigenschaften der Geistwesen zu erkennen, in den nachfolgenden Grundsätzen zusammenfassen:**

- 1) Es gibt keinen anderen Maßstab, um den Wert der Geister zu unterscheiden, als den gesunden Verstand. Eine jede zu diesem Ende, selbst von den Geistern gegebene Formel ist abgeschmackt und kann von keinem höheren Geist kommen.
- 2) Man beurteilt die Geister nach ihrer Sprache und nach ihren Handlungen. Die Handlungen der Geister sind die Gefühle, die sie einflößen, und die Ratschläge, die sie erteilen.
- 3) Da man zugeben muss, dass die guten Geister nur Gutes sagen und tun können, so kann alles minderwertige nicht von einem guten Geist kommen.
- 4) Die erhabenen Geister führen eine immer würdige, edle und erhabene Sprache ohne Beimischung von Gemeinplätzen; sie sagen alles mit Einfachheit und Anstand und schmeicheln nie, sie brüsten sich nie mit ihrem Wissen, auch nie mit ihrer Stellung unter den übrigen. Die Sprache der niederen oder gemeinen Geister hat immer einen Anstrich menschlicher Leidenschaften. Jedes Wort, das Niedrigkeit, Arroganz, Prahlerei und Bissigkeit verrät, ist ein charakteristisches Zeichen der Niedrigkeit oder des Betrugers, wenn sich der Geist unter einem geachteten oder verehrten Namen vorstellt.
- 5) Man kann die Geister nicht nach materiellen Formen und nicht nach der Korrektheit des Stiles beurteilen, sondern muss den inneren Sinn ergünden, ihre Worte prüfen, sie kalt, reiflich und ohne Vorurteil abwägen. Jede Abweichung von der Logik, von der Vernunft und von der Weisheit kann über ihren Ursprung keinen Zweifel lassen, in welchem hohem Namen der Geist sich auch einhüllen möchte.
- 6) Die Sprache der erhabenen Geister ist immer gleich, wenn nicht der Form, wenigstens dem Wesen nach. Die Gedanken sind dieselben, ohne Unterschied der Zeit und des

Ortes; sie können nach den günstigen Umständen, den Bedürfnissen und nach der Leichtigkeit der Mitteilung mehr oder weniger entwickelt sein, aber sie werden sich nicht widersprechen. Wenn zwei Mitteilungen, die einander widersprechen, denselben Namen tragen, so ist eine offenbar falsch, und die wahrhafte wird die sein, bei der dem bekannten Charakter der Person nichts widerspricht. Zum Beispiel unter zwei Kommunikationen, die beide vom heiligen Vincenz de Paula gezeichnet wären und von denen, die eine Eintracht und Nächstenliebe predigt, die andere aber Zwietracht zu säen versuchte, da kann sich wohl kein Mensch von gesundem Verstand irre machen lassen.

7) Die guten Geister sagen nur, was sie wissen, sie schweigen oder bekennen ihre Unkenntnis über das, was sie nicht wissen. Die schlechten reden über alles mit Bestimmtheit, ohne sich um die Wahrheit zu kümmern. Jede offenkundige, wissenschaftliche Unlogik, Abweichung, jeder Grundsatz, der den gesunden Menschenverstand verletzt, zeigt den Betrug, obgleich sich der Geist für einen aufgeklärten Geist ausgibt.

8) Man erkennt die leichtfertigen Geister an der Unverfrorenheit, mit der sie die Zukunft enthüllen und Dinge verkünden, die zu wissen uns nicht gegeben ist. Die guten Geister können die Zukunft fühlen lassen, wenn diese Kenntnis nützlich sein kann; aber sie geben die Daten nie genau an. **Jede Ankündigung eines Ereignisses mit einer bestimmten Zeitangabe ist das Zeichen einer Mystifikation.**

9) Die höheren Geister drücken sich einfach und ohne Wortschwall aus; ihr Stil ist bündig, ohne die Poesie der Gedanken und der Ausdrücke auszuschließen, klar, für alle verständlich und erheischt keine Anstrengung, um verstanden zu werden. Sie besitzen die Kunst, mit wenig Worten Vieles zu sagen; weil ein jedes Wort seine weittragende Bedeutung hat. Die niederen Geister oder Falschgelehrte verbergen die Leere der Gedanken unter hochtrabendem Wortschwall. Ihre Sprache ist oft anmaßend, lächerlich und dunkel durch das Bestreben, wichtig zu erscheinen.

10) Die guten Geister befehlen niemals, sie drängen sich nie auf, sie raten nur, und wenn man ihnen nicht folgt, ziehen sie sich zurück. Die Bösen sind heftig, sie erteilen Befehle, sie wollen, dass man ihnen gehorche, und bleiben allen zum Trotz. Jeder Geist, der sich aufdrängt, verrät seinen Ursprung. Sie sind in ihren Meinungen unduldsam und absolut und behaupten, für die Wahrheit allein ein Privilegium zu haben. Sie fordern blinden Gehorsam und appellieren nicht an die Vernunft, weil sie wissen, dass die Vernunft sie entlarven würde.

11) Die guten Geister schmeicheln nie, sie billigen es, wenn man Gutes tut, aber immer mit Zurückhaltung; die bösen erteilen übertriebene Lobeserhebungen, reizen zum Hochmut und zur Eitelkeit, während sie die Demut predigen, und suchen die persönliche Wichtigkeit derer zu übertreiben, die sie fangen wollen.

12) Die hohen Geister sind über die Kinderei der Form in allen Dingen erhaben. Die niederen Geister allein pflegen kleinlichen Einzelheiten, die mit wahrhaft erhabenen Ideen unverträglich sind, Wichtigkeit beizulegen. Jede kleinliche Vorschrift ist ein sicheres Zeichen der Niedrigkeit und des Betruges von seiten des Geistes, obgleich er einen imposanten Namen annimmt.

13) Man muss den sonderbaren und lächerlichen Namen misstrauen, die gewisse Geister annehmen, um damit der Leichtgläubigkeit zu imponieren. Es wäre ganz falsch, diese Namen ernst zu nehmen.

14) Man muss auch jenen Geistern misstrauen, die sich zu leicht unter verehrten Namen vorstellen, und muss ihre Worte nur mit der größten Zurückhaltung aufnehmen. Hier ist nämlich eine strenge Kontrolle unerlässlich; denn oft ist es nur eine Maske, die sie annehmen, um ihre angeblichen innigen Beziehungen zu erhabenen Geistern glaubhaft zu machen. Durch dieses Mittel schmeicheln sie der Eitelkeit des Mediums und benützen es, um es oft zu bedauerlichen oder lächerlichen Schritten zu verleiten.

## **Bildung der Medien**

Auszug aus dem Werk von Allan Kardec: „Das Buch der Medien“

- Entwicklung der Medialität -
- Veränderung der Schrift -
- Verlust und Unterbrechung der Medialität -

### **Entwicklung der Medialität**

200. Wir werden uns hier hauptsächlich mit den schreibenden Medien beschäftigen, weil es die am meisten verbreitete Art der Medialität ist, und überdies zugleich die einfachste und bequemste Art, welche die befriedigendsten und vollständigsten Resultate liefert. Es ist auch diejenige, die sich jedermann wünscht. Es gibt unglücklicherweise bis heute kein Kennzeichen, das uns auch nur annäherungsweise andeuten würde, dass man diese Gabe besitzt. Die physischen Zeichen, die einige Personen für solche Anzeichen gehalten haben, haben nichts Sicheres an sich. Man trifft sie bei Kindern und Greisen bei Männern und Frauen, mag das Temperament, der Zustand der Gesundheit, der intellektuelle oder moralische Grad der Entwicklung sonstwie beschaffen sein. Es gibt nur ein einziges Mittel, das Vorhandensein zu erproben, nämlich es zu versuchen.

Man kann die Schrift, wie wir ausgeführt haben, durch Körbchen, Brettchen oder unmittelbar mit der Hand erhalten. Da dieses letzte Mittel das leichteste ist, und man kann sagen, das einzige, das heutzutage angewendet wird, laden wir dazu ein, sich dessen zu bedienen. Der Vorgang ist sehr einfach. Er besteht einzig und allein darin, Bleistift und Papier zu nehmen und sich ohne weitere Vorbereitung in die Lage einer schreibenden Person zu versetzen. Aber um zum Ziel zu gelangen, sind einige Ratschläge unerlässlich.

201. Was die materielle Lage betrifft, so empfehlen wir alles zu vermeiden, was die freie Bewegung der Hand behindern könnte. Es ist sogar vorzuziehen, dass sie nicht auf dem Papier ruht; die Spitze des Bleistifts muss genug aufliegen, um zu schreiben, aber nicht genug, um Widerstand zu leisten. Alle diese Vor-

sichtsmaßnahmen werden unnütz, sobald man dahin gelangt ist, geläufig zu schreiben, denn dann kann kein Hindernis das aufhalten: Das sind nur die Vorbereitungen für den Schüler.

202. Es ist einerlei, sich einer Feder oder eines Bleistiftes zu bedienen. Manche Medien ziehen die Feder vor, aber sie passt nur für jene, die bereits gebildet sind und die bedächtig schreiben. Es gibt einige, die mit einer solchen Geschwindigkeit schreiben, dass der Gebrauch einer Feder fast unmöglich oder wenigstens sehr unbequem wäre. Ebenso verhält es sich, wenn die Schrift zackig und unregelmäßig ist, oder wenn man es mit heftigen Geistern zu tun hat, die mit der Spitze schlagen und sie brechen und dabei das Papier zerreißen.

203. Der Wunsch eines jeden angehenden Mediums ist natürlich, sich mit dem Geist von Personen zu besprechen, die ihm lieb und teuer sind; aber er muss seine Ungeduld mäßigen, denn der Verkehr mit einem bestimmten Geist bringt materielle Schwierigkeiten mit sich, die dieses für den Anfänger unmöglich machen. Damit sich ein Geist offenbaren kann, muss zwischen ihm und dem Medium eine fluidische Beziehung bestehen, die sich nicht immer sofort aufbaut; nur nach Entwicklung der Fähigkeit erlangt das Medium nach und nach die erforderliche Eignung, sich mit jedem Geist, der kommt, in Verbindung zu setzen. Es kann also geschehen, dass derjenige, mit dem man verkehren will, nicht in der günstigen Lage ist, es zu tun, obwohl er anwesend ist; so kann es auch sein, dass er weder die Möglichkeit noch die Erlaubnis hat, dem Ruf zu folgen, der an ihn gerichtet ist. Deshalb darf man bei dem Versuch nicht darauf bestehen, einen bestimmten Geist mit Ausschluss aller anderen zu rufen; denn es geschieht oft, dass sich die fluidischen Beziehungen mit ihm nicht mit der größten Leichtigkeit aufbauen, welche Sympathie man auch für ihn hegt. Bevor man daher daran denken kann, von diesem oder jenem Geist Zeichen zu erhalten, muss man an der Ausbildung der Medialität arbeiten und muss daher eine allgemeine Bitte um Erfolg an die Geisterwelt richten und sich insbesondere an seinen Schutzgeist wenden.

## **Nachteile und Gefahren der Medialität**

Auszug aus dem Werk von Allan Kardec:  
„Das Buch der Medien“

Einfluss der Ausübung der Medialität:  
- auf die Gesundheit -  
- auf das Gehirn -  
- auf die Kinder -

221. 1) Ist mediale Fähigkeit ein Zeichen von irgend einem Krankheitszustand oder einfach von einem anormalen Zustand?  
„Manchmal anormal, aber nicht pathologisch, denn es gibt Medien von kräftiger Gesundheit; jene, die krank sind, sind es aus anderen Gründen!“

2) Kann das Ausüben medialer Befähigung eine Ermüdung verursachen?

„Jede zu lange fortgesetzte Ausübung einer Fähigkeit führt zu einer Ermüdung. Dasselbe gilt auch von der Medialität, besonders von der, die sich mit den physischen Wirkungen befasst. Sie bewirkt notwendigerweise einen Verbrauch des Fluidums, der zu Müdigkeit führt und durch Ruhe wieder ersetzt wird.“

3) Kann das Ausüben der Medialität an sich Nachteile für die Gesundheit haben, abgesehen von Missbrauch?

„Es gibt Fälle, wo es klug, ja sogar notwendig ist, sich des Gebrauchs der Medialität zu enthalten oder sich wenigstens bei der Übung zu mäßigen, das hängt vom physischen und seelischen Zustand des Mediums ab. Normalerweise spürt es ein Medium selbst wenn es Müdigkeit empfindet, und dann soll es eben aufhören.“

4) Hat das Ausüben für einige Menschen mehr Nachteile als für andere?

„Ich habe gesagt, dies hängt vom physischen und seelischen Zustand des Mediums ab. Es gibt Menschen, bei denen es nötig ist, alle Ursachen von Überreizung zu vermeiden, und diese Menschen sind sehr zahlreich.“ (Nr. 188 und 194)



5) Kann Medialität Irrsinn hervorbringen?

„Nicht mehr als jede andere Sache auch, wenn man dazu wegen einer Gehirnschwäche die Anlage hat. Medialität wird Irrsinn nicht hervorbringen, wenn kein Grund dazu besteht; wenn aber ein Grund dazu da ist, was man an dem seelischen Zustand leicht erkennen kann, so sagt schon die bloße Vernunft, dass man in jeder Beziehung mit Schonung vorgehen soll, weil ein jeder Grund zur Erschütterung des Gehirns schädlich sein kann.“

6) Gibt es nachteilige Folgen, wenn man die Medialität bei Kindern entwickelt?

„Ganz gewiss und ich behaupte, es ist sehr gefährlich; denn diese zarten und schwachen Organismen würden zu sehr erschüttert und ihre junge Einbildungskraft zu sehr überreizt werden; auch werden weise Eltern sie von diesen Ideen fern halten und werden nur mit Rücksicht auf die seelischen Folgen mit ihnen über diesen Gegenstand reden.“

7) Es gibt aber Kinder, die von Natur aus Medien sind, teils für physische Effekte, teils für Schrift und Visionen. Ist dabei derselbe Nachteil vorhanden?

„Nein, wenn die Befähigung bei einem Kind eine spontane ist, so liegt sie schon in seiner Natur und seine Konstitution eignet sich dazu. Das ist aber nicht der Fall, wenn sie erst hervorgerufen und überreizt wird. Merkt euch, dass ein Kind, das Visionen hat, gewöhnlich wenig beeindruckt ist. Es erscheint ihm als eine ganz natürliche Sache; auf die es eine geringe Aufmerksamkeit richtet und die es oft sogar vergisst. Später kommt ihm die Sache ins Gedächtnis und erklärt sich leicht, wenn es den Spiritismus kennt.“

8) Ab welchem Alter kann man sich ohne Gefahr mit der Medialität beschäftigen?

„Es gibt dazu kein bestimmtes Alter, das hängt ganz von der physischen und noch mehr von der seelischen Entwicklung ab. Es gibt Kinder von 12 Jahren, die davon weniger bewegt werden als bestimmte Erwachsene. Ich rede von der Medialität im allgemeinen, aber die Medialität für physische Effekte ermüdet

den Körper mehr. Das mediale Schreiben hat einen anderen Nachteil, der an der Unerfahrenheit des Kindes liegt, für den Fall, dass es sich damit allein beschäftigen und daraus ein Spiel machen wollte.“

222. Die Ausübung des Spiritismus erfordert, wie wir später sehen werden, viel Feingefühl, um der Hinterlist trügerischer Geister zu entgehen. Wenn schon erwachsene Menschen sich von ihnen täuschen lassen können, so sind ihnen Kinder und Jugendliche wegen ihrer Unerfahrenheit noch mehr ausgesetzt. Man weiß übrigens, dass Sammlung eine Bedingung ist, ohne die man mit ernsten Geistern nicht in Verbindung treten kann. Mit Leichtsinn und im Scherz gemachte Anrufungen sind eine wahre Entweihung, die den Spott- und böswilligen Geistern leichten Zutritt gewähren. Da man von einem Kind den erforderlichen Ernst nicht erwarten kann, ist zu befürchten, dass es ein Spielball schlechter Geister werden könnte, wenn es sich selbst überlassen bliebe. Unter den günstigsten Bedingungen ist noch zu wünschen, dass ein mit medialer Fähigkeit begabtes Kind sie nur unter den Augen von erfahrenen Personen ausübt, die das Kind durch ihr eigenes Beispiel über den Respekt belehren, den man den Seelen der Verstorbenen zu zollen hat. Man sieht demzufolge, dass das Problem des Alters den Umständen sowohl des Temperamentes als auch des Charakters untergeordnet ist. Was aber aus diesen Antworten klar hervorgeht, ist, dass man bei Kindern auf die Entwicklung dieser Fähigkeit nicht dringen soll. Man soll mit allen möglichen Mitteln jene Personen davon abhalten, welche die geringsten Symptome der Überspanntheit in ihren Ideen oder eine Schwäche des Denkvermögens haben. Denn bei solchen besteht eine offensichtliche Anlage zum Irrsinn, die jede aufreizende Ursache zum Ausbruch bringen kann. Die spiritistischen Ideen haben in dieser Beziehung keinen besonderen Einfluss, aber der zum Ausbruch kommende Irrsinn würde den Charakter der vorherrschenden Beschäftigung annehmen, so wie er den religiösen Charakter annehmen würde, wenn sich die Person mit Übermaß religiösen Übungen hingäbe, und man würde dafür den Spiritismus verantwortlich machen. Das Beste, was man mit einem jeden

machen sollte, der eine Neigung zu einer fixen Idee zeigt, ist, seine Vorurteile auf andere Dinge zu lenken, um den geschwächten Organen Ruhe zu verschaffen.

Wir richten in dieser Beziehung die Aufmerksamkeit unserer Leser auf den 12. Absatz der Einleitung zu Kardecs Werk: „Das Buch der Geister“.

## Von der Besessenheit

Auszug aus dem Werk von Allan Kardec:  
„Das Buch der Medien“

- Die einfachen Belästigung oder Umsessenheit -
  - Die Verblendung -
- Die vollständige Unterjochung oder Beherrschung -
  - Ursachen der Besessenheit -
  - Mittel sie zu bekämpfen -

237. Beim Umgang mit dem Spiritismus gilt es viele gefährvolle Klippen zu erkennen und erfolgreich zu umsegeln. Zu ihnen muss man in erster Linie die Besessenheit zählen, das heißt die Herrschaft, die einige Geistwesen über gewisse Personen immer wieder auszuüben wissen. Dazu ist anzumerken: Nur niedere Geistwesen versuchen zu beherrschen. Erhabene, gute Geistwesen lassen keinen Zwang fühlen; sie geben lediglich gute Ratschläge, sie bekämpfen den Einfluss der Bösen und wenn man nicht auf sie hört, ziehen sie sich zurück. Die Bösen hingegen hängen sich gerne an die, bei denen sie eine Blöße finden, d.h. charakterliche Schwächen. Wenn es ihnen gelingt, diese Menschen zu umgarnen, dann versuchen sie auch die Herrschaft über diese zu erlangen, indem sie langsam aber sicher deren eigenen Geist durchsetzen und sie dann führen wie wahre Kinder.

Die Besessenheit hat verschiedene Erscheinungsformen, die man sehr wohl unterscheiden muss; sie ergeben sich aus der Art und aus der Skala des Zwanges, sowie aus der Natur der Wirkungen, die sie hervorbringt. Das Wort Besessenheit ist mehr oder weniger eine allgemeine Benennung; man bezeichnet damit eine Sammlung von Phänomenen, die sich in drei besondere Arten einteilen lassen:

- 1.) **die einfache Belästigung oder Umsessenheit,**
- 2.) **die Verblendung und**
- 3.) **die Unterjochung bis hin zur vollständigen Beherrschung.**

238. **Die einfache Belästigung oder Umsessenheit** tritt ein, wenn sich ein boshafte Geistwesen einem Medium aufdrängt, sich in dessen Verbindung mit Jenseitigen gegen seinen Willen einmengt, wenn es verhindert, dass dieses Medium mit anderen Geistwesen verkehrt und sich selbst für jene ausgibt, die das Medium ruft.

Nun kann man noch nicht vom Zustand der Umsessenheit reden, wenn man mal von einem Lügengeist betrogen wird. Das beste Medium ist diesem Einfluss ausgesetzt, besonders anfangs, wenn es noch nicht die nötige Erfahrung hat. Es können doch auch die rechtschaffensten Menschen Opfer von Schurken werden. Man kann also betrogen werden, ohne besessen, ohne umsessen zu sein. Die Umsessenheit besteht in der Hartnäckigkeit des Geistwesens, von dem man sich nicht losmachen kann.

Bei der einfachen Belästigung weiß das Medium sehr gut, dass es mit einem Truggeist zu tun hat, und dieser verbirgt es auch nicht, weder seine schlechten Absichten, noch seinen Wunsch hinderlich zu sein. Das gute Medium erkennt ohne Mühe die Betrügerei und da es auf der Hut ist, wird es auch nur selten betrogen. Diese Art Umsessenheit ist also einfach nur unangenehm und bringt keinen anderen Nachteil, als den, Mitteilungen ein Hindernis entgegen zu stellen, welche man eigentlich mit ernsthaften Geistwesen haben wollte oder mit jenen, die man liebt.

Zu dieser Kategorie kann man auch Fälle der physischen Belästigung einreihen; das sind jene, die aus den tobenden und hartnäckigen Kundgebungen gewisser Geistwesen bestehen, die Schläge und anderes Getöse von selbst hören lassen. Wir verweisen bezüglich dieses Phänomens auf das Kapitel von den spontanen physischen Manifestationen. (Nr. 82)

239. **Die Verblendung** hat viel unangenehmere und schwerwiegendere Folgen. Das niedere, boshafte Geistwesen wirkt unmittelbar und direkt auf die Gedanken des Mediums ein und

## Von der Theorie jetzt zur Praxis

Wer nach so viel Theorie jetzt ein Glaubensbekenntnis - oder in diesem Fall treffender gesagt: ein "Nicht-Glaubensbekenntnis" ablegen möchte, über den wird Gottes Bodenpersonal gegen ein angemessenes Entgelt hinter dicken Mauern seine schützende Hand halten.

Wer aber jetzt "begeistert" ist, der ziehe mit erweitertem Bewusstsein und offenen Augen hinaus in die andere Realität, der schaue auch mal hinter die Mauern von psychiatrischen Anstalten und der studiere weiter. Die nachfolgenden Literaturhinweise zeigen einige Quellen dazu auf.

**Claude Bernard, (1813 - 1878)**, Naturwissenschaftler und Arzt, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften sagte einmal:

**Wenn eine Tatsache, auf die man stößt,  
mit der herrschenden Theorie im Widerspruch steht,  
muss man die Tatsache akzeptieren  
und die Theorie verwerfen,  
auch wenn diese,  
von namhaften Wissenschaftlern unterstützt,  
allgemein angenommen wird.**

Von **Werner Heisenberg, (1901 - 1976)**, dem deutschen Physiker stammt der Ausspruch:

**Wenn wirkliches Neuland betreten wird,  
kann es vorkommen,  
dass nicht nur neue Inhalte aufzustellen sind,  
sondern dass auch die Struktur  
des Denkens sich ändern muss,  
wenn man das Neue verstehen will.**

All das mag nur dann sehr theoretisch klingen, wenn man sich mit diesem Thema noch nicht beschäftigt hat, weil die Literatur nicht verfügbar war. Demzufolge werden auch die eingangs

beschriebenen Funktionsabläufe im menschlichen Leben von der konventionellen, modernen Schulmedizin nicht (mehr) so gesehen und erkannt, denn ihre Erkenntnisse basieren auf anatomischer Auseinandersetzung mit einem physischen Körper und auf chemischen, bestenfalls biochemischen Reaktionen - Schulmedizin ist also weitgehend "seelenlos" geworden. Von Fremdeinfluss betroffene Menschen, also sensitive Personen, werden auf Grund physisch sichtbarer Symptome und erkennbarer Auswirkungen als geistig oder als psychisch nicht normal und somit als krank behandelt. Die auslösende, wahre Ursache ist und bleibt also unerkannt. Aufgrund eines unzureichenden Bewusst-Seins - und das hat nun einmal mit Wissen zu tun - erkennen selbst Betroffene die Ursache für ihr gestörtes Wohlbefinden nicht, da das Einwirken ja nicht physisch und somit auch nicht bewusst wahrnehmbar ist.

Im brasilianischen **Institut für PsychoBioPhysische Forschung** hat man - aufbauend auf diesem europäischen Kulturgut, das Auswanderer in Form von exzellenter Literatur außer nach Brasilien, auch nach Australien und Kanada mitbrachten - nicht nur bemerkenswerte Denkmodelle und Thesen entwickelt, sondern auch eine fundierte und mittlerweile erprobte Begleittherapie entwickelt, mit der man bei - schulmedizinisch gesehen - psychisch und **psychosomatisch Erkrankten** verblüffende Erfolge erzielen kann.

## Mediumistisches Heilen nach der Kardec-Methode

Mediumistisches Heilen ist eine speziell in Brasilien weit verbreitete **Komplementär-Therapie**, eine Begleitbehandlung zur reinen Schulmedizin. Sie wird dort sehr erfolgreich eingesetzt bei psychosomatischen Störungen des Wohlbefindens, bei definierten und dennoch unklaren Krankheitsbildern, bei Ängsten, Phobien, Süchten, sowie bei Hilfesuchenden, die als therapieresistent oder gar als austherapiert gelten. Nach brasilianischer Erkenntnis aufgrund Jahrzehnte langer Erfahrung stehen diese Menschen unter energetischem Fremdeinfluss, dem mit konventionellen Methoden, auf den Hilfesuchenden bezogen, nicht beizukommen ist. Die enormen Erfolge durch Mediumistisches Heilen lassen die empirisch gewonnene Erkenntnis und die Vorgehensweise der Brasilianer als offensichtlich richtig erscheinen.

Wie bereits erwähnt, basiert die Behandlungsmethode auf europäischem Kulturgut. Zugrunde liegt das urchristliche Wissen um die Wiedergeburt, sowie das allgemeine, zeitlich nicht begrenzte Gesetz von Ursache und Wirkung und die Erkenntnis, dass Energie nicht verloren gehen kann, sondern nur wandelbar ist. Nicht nur Machthaber in den 30er Jahren - während der NS-Zeit - versuchten dieses Kulturgut systematisch und recht gründlich zu eliminieren. Auswanderer um die Jahrhundertwende haben die Kernstücke der nach wie vor aktuellen und fundierte Erkenntnis bringenden Literatur in ihre "neue Heimat" mitgenommen. Speziell in Brasilien konnten die Samen dieses Kulturguts in Ruhe auskeimen und sich ungestört weiterentwickeln, während in Europa der Erste Weltkrieg, dann Hungersnot, Terror und der Zweite Weltkrieg tiefe Spuren hinterließen, gefolgt vom Wiederaufbau in einer mehr und mehr materialistisch orientierten Zeit.

Der Grundgedanke beim Mediumistischen Heilen ist, Hilfesuchende unter Fremdeinfluss nicht direkt zu behandeln - sie sind ohnedies in einem recht leidvollen Zustand - sondern indirekt über eine Drittperson. Die moderne Sicht zur Indikation von



Hypnose und die brasilianische Kardec-Methode stimmen in einem wesentlichen Punkt überein: Menschen mit sehr hoher Sensitivität haben oft reduzierte Fähigkeiten, ihre (fremdbeeinflussten) Emotionen und Phantasien entsprechend selbst zu steuern und einen wirksamen Eigenschutz aufzubauen; sie sollten daher nicht unbedacht und direkt einer Trance ausgesetzt werden, denn mögliche unerkannte Einflüsse und sich daraus ergebende Konsequenzen während der Trance sind keineswegs immer vorhersehbar und somit klar überschaubar. Indirekt, über eine speziell geschulte Drittperson - also ein Medium - zu therapieren, ist sicher weniger belastend und reduziert somit mögliche, nicht vorhersehbare Zwischenfälle.

Menschen mit seelisch-geistigen Störungen werden oft von wirren Gedanken, intensivsten Gefühlen und Zerr-Bildern, bis hin zu visuellen und akustischen Halluzinationen, überwältigt. Nach brasilianischer Erfahrung und nach der heute allgemein anerkannten Theorie von der besonderen Vulnerabilität, der erhöhten seelischen Verletzlichkeit von Psychotikern - sie sind nahezu ausnahmslos als sehr sensitiv einzustufen - leiden speziell diese Menschen an der Wechselbeziehung von stark erhöhter Sensibilität und gleichzeitig vermindertem Vermögen, sich gegen diese auf sie einstürmenden Energien zu schützen. Mangelhaftes 'Be wusst - Sein' hält sie vorerst noch ab, selbständig einen wirksamen Eigenschutz - hier speziell gegen Fremdeinfluss - aufzubauen.

Die Anwendung von Trance-Therapien, wie Meditation, Autogenes Training, Hypnose, ist deshalb gerade bei diesen Menschen oft kontraindiziert, weil ihre Schutz- und Steuerungsfähigkeiten überdies durch solche veränderten Bewusstseins-Zustände zusätzlich eingeschränkt oder sogar überfordert werden. Da beim Mediumistischen Heilen der betroffene Patient nicht selber, sondern eine andere speziell geschulte Person in Trance geht, werden somit diese unzureichenden Schutz- und Steuerungsfähigkeiten des Hilfesuchenden auch nicht beeinträchtigt.

Die Drittperson, die beim Mediumistischen Heilen in Trance geht, nämlich das Medium, wird von einer wachbewussten Person - quasi einem Trance-Begleiter - unterstützt, geführt und gelenkt. Also nicht das Medium setzt sich mit den störenden Energien auseinander, die den Hilfesuchenden in seinem Unbewusstsein beeinflussen, sondern der Trance-Begleiter zum Zweck einer liebevollen Indoktrination. Somit wirkt der Trance-Begleiter auch als Schutz für das Medium im Trancezustand. Selbstverständlich setzt das fachkundige, fundiertes und disziplinierendes Training voraus.

Im Trance-Zustand kommen Energien zum Ausdruck, die sich sonst in dieser Deutlichkeit nicht manifestieren können. Dieses Phänomen ist bekannt von Träumen und schlafähnlichen Zuständen, in denen sich seelisch-geistige Energien deutlicher und bildhafter darstellen können als im Wachbewusstsein. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden zu therapeutischen Schritten mit dem Hilfesuchenden genutzt.

Eines ist allerdings in aller Klarheit hervorzuheben: **Mediumistisches Heilen als erfolgreiche Therapieform setzt die Bereitschaft zu einer Mitarbeit des Hilfesuchenden mit seinem Therapeuten voraus.** Durch Mediumistisches Heilen kann der Therapeut von einem energetischen Fremd-Einfluss auf den Hilfesuchenden erfahren und so mögliche Zusammenhänge zwischen dem Problem und dem Einwirken erkennen. Durch das Gespräch mit seinem Therapeuten lernt der Hilfesuchende seine eigentliche Lebensaufgabe zu erkennen und Eigenverantwortung zu übernehmen, anstatt Verantwortung am Heil-werden einzig auf Therapeuten abzuwälzen; er kann sein Bewusstsein erweitern, seine Selbstheilungskräfte aktivieren und somit einen Heilungsprozess einleiten.

**Dazu müssen dem Hilfesuchenden Wege aufgezeigt werden, mit seiner erhöhten Sensitivität richtig umzugehen, damit er aus der Unwissenheit heraus nicht weiter zum Opfer dieser sich bei ihm zeigenden Phänomene wird.** Aus

anderer Betrachtungsweise können diese nämlich gleichzeitig auch seine verborgenen Fähigkeiten sein.

Alternativ-, bzw. Komplementär-Mediziner wissen aus Erfahrung, dass der Mensch einen Selbstregulierungsmechanismus besitzt, der bei gleichzeitiger Unterstützung und Stärkung des Immunsystems nur angetriggert werden muss, um verblüffende Heilerfolge zu erzielen. Bei parallel laufender Erweiterung des derzeitigen Bewusst-Seins kann das Allgemeinempfinden des Hilfesuchenden auch bei psychosomatisch Erkrankten durchaus gebessert, wenn nicht sogar dauerhaft stabil gehalten werden, somit also bleibende Heilung erzielt werden.

Bisher hat die konventionelle Schulmedizin mit harten Drogen und chemischen Keulen die Reaktions-Motorik der Menschen mit sehr hoher Sensitivität lediglich lahmgelegt und damit eine mögliche Eigen-Abwehr gegen Fremd- bzw. Störeinfluss weitgehen gemindert oder sogar ganz ausgeschaltet.

Nachdem man nun aus versierten Fachkreisen von Mediumistischem Heilen weiß, sind diese konventionellen Methoden ausschließlich angewandt sicher nicht mehr zeitgemäß, weil sie, wie oft, ja nur eine Symptombekämpfung, keineswegs aber eine effektive und nachhaltige Ursachenbeseitigung sind.

Dieser Themenbereich Fremdeinfluss ist auch in Brasilien noch keineswegs vollends erforscht, Möglichkeiten der Hilfeleistungen für Betroffene noch keineswegs erschöpft.

Derzeitige Ansichten, Hypothesen und Forschungen gehen doch immer mehr dahin, dass das Wesen des Menschen eine Art Magnetenergie oder Magnetfeld ist, dass in unseren Zellen Biophotonen agieren und dass die Steuerungsmechanismen für den Organismus im Bereich der Epiphyse/Hypophyse liegen.

Es wäre hier einmal interessant zu untersuchen, ob man für die Übergangszeit vom Beginn einer Therapie bis zum Erreichen eines Besserungszustandes, in dem man zur Stärkung des Immun- und Abwehrsystems mit einer Schulung des Bewusst-

Seins beginnen kann, bereits verabreichte harte Psychopharmaka, Neuroleptika oder Antidepressiva durch Alternativmittel aus-schleichen kann.

Ist es möglich, nach Austesten der Potenz geeigneter (homöo-pathischer) Präparate und durch deren Anwendung einen Abschirmeffekt gegen Fremd- bzw. Störeinflüsse von außen auf die Psyche zu erzielen? Hier könnten sich doch sicherlich auch mittlerweile gebräuchliche und etablierte Bioresonanz-Mess-methoden und Gerätschaften bewähren.

Ist es möglich, durch irgendwelche Mittel und/oder Gerät-schaften die nichtphysischen Rezeptoren der Hilfesuchenden für Fremdbeeinflussung zu schirmen, bis die bewusst eingesetz-ten und gezielt angewandten Schutz- und Steuerungsfähig-keiten der betroffenen Personen (wieder) funktionieren.

Mediumistisches Heilen, also schrittweises Ausblenden von energetischen Fremdeinflüssen, und zusätzliche Begleitung des Hilfesuchenden mit Schirmeffekt-Behandlung würde schneller aus der Beeinflussung und Abhängigkeit führen, würde das schnellere Wiedergewinnen von mehr Lebensqualität bedeuten und würde sicherlich eine schnellere Reintegration in das normale Alltagsleben bewirken können.

---

**Be wusst sein - Das hat was mit Wissen zu tun.**

**Wissen schadet .....**

aber nur dem, der es nicht hat!